

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

Lehramt Gymnasium

Fundamentaltheologie

2025 / I

Thema 1

1. Stellen Sie die gängigen religionstheologischen Modelle und ihren jeweiligen historischen und theologischen Hintergrund dar und zeigen Sie dabei auf, welches Modell durch das Zweite Vatikanische Konzil für Lehramt und Theologie maßgeblich geworden ist!
2. Erläutern Sie, wie und in welcher Weise die Heilsbedeutung Jesu Christi konzipiert wird und wie jeweils die Heilsmöglichkeiten für Menschen, die nicht an Christus glauben und anderen Religionen angehören, eingeschätzt werden!
3. Legen Sie anschließend dar, warum insbesondere die pluralistisch orientierte Theologie der Religionen bis heute intensiv diskutiert wird und lehramtlich kritisch gesehen wurde!

Thema 2

Offenbarung gibt „dem Menschengeschlechte nichts, worauf die menschliche Vernunft, sich selbst überlassen, nicht auch kommen würde: sondern sie gab und gibt ihm die wichtigsten dieser Dinge nur früher.“

(G. E. Lessing, Die Erziehung des Menschengeschlechts. Historisch-kritische Edition mit Urteilen Lessings und seiner Zeitgenossen, Einleitung, Entstehungsgeschichte und Kommentar, hg. v. L. F. Helbig, Bonn 1980, (§ 4), S. 10.)

1. Nehmen Sie zur obigen Aussage von Lessing kritisch Stellung!
2. Erläutern Sie anschließend den Umgang des Ersten Vatikanischen Konzils mit dem Rationalismus!

Thema 3

„Mehr als den Aufweis der Vereinbarkeit dieses Schöpfungsglaubens mit dem Weltbild der modernen Physik kann die Theologie von einem konstruktiven Dialog mit der physikalischen Kosmologie nicht erwarten. Wollte sie dies dennoch tun, indem sie etwa die ‚starke‘ Variante des anthropischen Prinzips als wissenschaftlichen Beweis für das teleologische Weltbild der Bibel in Anspruch nimmt, würde sie nicht mehr, sondern weniger erreichen.“

(E. Schockenhoff, Kosmologie und Schöpfungsglaube. Zum Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie, in: Ders. / M. G. Huber (Hg.), Gott und der Urknall, Physikalische Kosmologie und Schöpfungsglaube, München 2004, S. 115–160, hier S. 142.)

1. Entfalten Sie das teleologische Gottesargument und erörtern Sie in diesem Zusammenhang die Varianten des anthropischen Prinzips!
2. Nehmen Sie anschließend zu obenstehendem Zitat Stellung und würdigen Sie dabei auch Schockenhoffs Zielsetzung („Aufweis der Vereinbarkeit“) kritisch!